**TB 1. 5.**

**-DE-**

**NL Petra van Ham**

**Wie besiegen wir den Imperialismus?!**

**Sozial-ökologische Transformation – weltweite Verschärfung der doppelten Ausbeutung und Unterdrückung der Masse der Frauen durch die Mensch und Natur deformierende Lebensweise**

Kapitalismus und Imperialismus verursachen Krieg, Vernichtung der Umwelt und die doppelte Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen. Wie in anderen Ländern sind auch in den Niederlanden vorwiegend Frauen von Armut betroffen. Sie verdienen 36 % weniger als Männer (*Niederländisches Institut für Menschenrechte*). Die geringeren Löhne von Frauen haben ihre Wurzeln im Kapitalismus, wo die Arbeit von Frauen weniger geschätzt wird, weil ihnen die Hauptverantwortung für die Familie zukommt. Marx, Engels und Lenin zeigten auf, dass Frauen im Kapitalismus doppelt ausgebeutet und unterdrückt werden. Von Anfang an beruht der Kapitalismus auf der untrennbaren Einheit der Ausbeutung von Mensch und Natur einerseits und der bürgerlichen Staats- und Familienordnung andererseits. Daher betrifft diese besondere Unterdrückung alle Frauen, nicht nur Arbeiterinnen.

Weltweit beobachten wir eine Bewegung hin zum Faschismus und Kriegsvorbereitungen. In den USA haben die großen Monopole, allen voran die Tech- und Ölkonzerne, den frauenfeindlichen Faschisten Trump an die Macht gebracht. Die Gesellschaft als Ganzes wird in Richtung Faschismus getrieben. Migrant(inn)en werden verfolgt, die Rechte der Arbeiter weiter abgebrochen, Frauen und die LGBTQ+-Community zunehmend unterdrückt, demokratische Rechte abgebrochen und die Vernichtung der Umwelt beschleunigt sich.

Europa präsentiert sich in seiner Propaganda als Friedensstifter. In Wirklichkeit bereitet die Europäische Kommission mit ihrem „Aufrüstungsplan Europa“ einen Krieg vor, der 800 Milliarden Euro für die sogenannte „Aufrüstung“ vorsieht. Die Kosten werden auf die Arbeiterklasse und die Massen abgewälzt. In Niederlande vollzieht sich ein ähnlicher Rechtsruck: Migranten und Flüchtlinge werden zu Sündenböcken gemacht, illegale Einwanderung kriminalisiert und ein Parlamentsantrag gegen Antifaschisten ist verabschiedet worden.

Der niederländische NATO-Boss Mark Rutte plädierte für eine Erhöhung des NATO-Kriegsbudgets auf 5 %. Unternehmen stellen auf Waffenproduktion um, in den Schulen wird über den Lehrplan für die Armee rekrutiert. Die westliche Monopole wollen ihre Einflusssphären verteidigen und ausweiten sowie sie weltweit seltene Erdmetallen und Energieressourcen für sich sichern wollen. Zu diesem Zweck führen sie Kriege in Ukraine, in Palästina, im Sudan und anderen Ländern.

Im Krieg zwischen Russland und Ukraine hat sich die politische Repression in beiden Ländern seit 2022 verschärft, und die Rechte der Arbeiter(innen) wurden beschnitten. In allen Ländern organisieren sich Frauen gegen traditionelle Familien- und Geschlechterrollen, gegen Gewalt an Frauen, gegen Krieg und für Demokratie. Die Bewegung „The way home“ in Russland - mit mehr als 50.000 Frauen - fordert die Rückkehr ihrer Söhne, Ehemänner und Brüder aus dem Krieg. Ukrainische Frauen fordern die Demobilisierung ihrer Ehemänner. Der vom israelischen Regime in Gaza und im Westbank verübte Genozid mobilisiert Millionen von Menschen weltweit. Hafenarbeiter blockieren Militärtransporte unter dem Motto: „Wir wollen keinen Tod produzieren.“ In den Niederlanden kamen über 500.000 Menschen bei ‚Roten Linie‘ Protesten auf der Straße gegen den Völkermord in Gaza und forderten die Regierung auf, den Staat Palästina anzuerkennen und militärische, politische und wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen. International gilt die von der United Front organisierte Zimmerwald-Konferenz 2.0 als Vorbild für internationale Zusammenarbeit gegen Faschismus, Krieg und Vernichtung der Umwelt.

In den Niederlanden stirbt durchschnittlich alle acht Tage eine Frau an den Folgen eines Femizids, meist begangen von einem (ehemaligen) Partner oder Familienmitglied. 48 % der Mädchen erlebt vor ihrem 18. Geburtstag sexuelle Gewalt. Der Mangel an Frauenhäusern und die Wohnungskrise hindern Frauen daran, der Gewalt hinter verschlossenen Türen zu entkommen. Jedes Jahr sind mehr als eine Million Frauen in den Niederlanden von verschiedenen Formen der Gewalt betroffen: physischer, psychischer, Stalking- und sexueller Gewalt. Das Recht auf Abtreibung muss immer wieder verteidigt werden. Schätzungsweise 6.000 Frauen fallen jährlich Menschenhandel zum Opfer, meist zur Sexindustrie. Diese Zahl steigt, doch die Polizei unternimmt immer weniger Anstrengungen, die Täter zu fassen. Frauen sind auch Opfer wirtschaftlicher und staatlicher Gewalt. Zehntausende Frauen, oft mit Migrationshintergrund, wurden fälschlicherweise des Betrugs beschuldigt und dadurch jahrzehntelang hoch verschuldet. Infolgedessen verloren sie alles: ihre Arbeit, ihre Wohnungen und oft sogar ihre Kinder. Insbesondere Frauen und Kinder sind Opfer der unmenschlichen Behandlung von Geflüchteten.

Mit dem Rechtsruck und dem Faschismus kapitalistischer und imperialistischer Regierungen schreitet die Umweltzerstörung immer schneller voran. Die jährlichen UN-Klimakonferenzen sind zu Öl- und Gasmessen verkommen. Das Taliban-Regime in Afghanistan hat das ganze Land in ein Frauengefängnis verwandelt. Ehemalige Kolonien werden ausgeplündert. So wird beispielsweise Suriname, das über 300 Jahre lang von der niederländischen Kolonialmacht beherrscht wurde, seiner Gold-, Holz-, Bauxit- und Ölvorkommen beraubt. Für die große Mehrheit der Bevölkerung bestehen Armut und Umweltzerstörung fort, wie etwa die Zyanidverseuchung des Brokopondo-Sees.

Während die Umweltzerstörung einen Kipppunkt nach dem anderen erreicht, werden Umweltschutzmaßnahmen zurückgenommen und umweltschädliche Industrien subventioniert. In den Niederlanden fließen beispielsweise 45 Milliarden Euro in Subventionen für fossile Brennstoffe, 14 Milliarden Euro in Kernenergie und 2 Milliarden Euro in Hochöfen. Wissenschaftler berichten, dass die Kohlendioxidkonzentrationen (CO₂) höher sind als in den letzten 6.000 Jahren. Die Polarkappen und Gletscher schmelzen, und der Meeresspiegel steigt. Kleine Inselstaaten und Küstenstädte sind zunehmend von Überschwemmungen und Erosion betroffen. Der Klimawandel führt zu häufigeren und gefährlicheren Extremwetterereignissen. Überschwemmungen und anhaltende Dürren bedrohen die Nahrungsmittel- und Wasserversorgung. Rekordverdächtige 122,6 Millionen Menschen sind durch Krieg, Gewalt und Umweltzerstörung vertrieben worden. (Angaben des UNHCR)

Im Kapitalismus wird die Umwelt niemals ausreichend geschützt sein. Im Kapitalismus muss die Produktion auf den maximal erreichbaren Profit ausgerichtet sein; andernfalls ist der Konkurrenzkampf verloren. Um die Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur durch die kapitalistische Produktionsweise zu überwinden, muss das imperialistische Weltsystem revolutionär durch Sozialismus und Kommunismus ersetzt werden. Die Umweltbewegung ist in den letzten Jahren enorm gewachsen und umfasst alle Gesellschaftsschichten, von Schulkindern bis zu Großeltern. In der FFF-Bewegung trugen Schulkinder Schilder mit der Aufschrift „System Change“. Es gibt Offenheit für Diskussionen, aber auch antikommunistische Vorbehalte. Der Kampf für die Umwelt muss mit dem Kampf einer entscheidenden Mehrheit der Arbeiterklasse verbunden werden. Ein gutes Beispiel dafür sind die Bergleute in Peru, die den Kampf um ihre Arbeitsplätze mit dem Schutz der Lebensumfeld verbinden.

Mit der Schärfung der Ausbeutung und Unterdrückung wächst auch der Widerstand von Frauen weltweit. Aufgrund massiver Preissteigerungen, extrem hoher Wohn-, Gesundheits- und anderer Lebenshaltungskosten verarmen die arbeitenden Menschen rapide. In Niederlande haben Apothekenhelferinnen gezeigt, dass sie niedrige Löhne und immer höhere Arbeitsbelastungen nicht länger hinnehmen werden. Sie streikten und demonstrierten 18 Mal und forderten unter anderem zwei Lohnerhöhungen von jeweils 8 Prozent. Auch ‚Domestic Workers‘, die in der Reinigungsgewerkschaft organisiert sind, gingen für Gleichberechtigung auf die Straße. Am 1. Mai demonstrierten Frauen aus allen Branchen. Sie kämpfen für gleichen Lohn für gleiche Arbeit und gegen die unmenschliche Arbeitsbelastung.

Am 8. März gingen weltweit Millionen Frauen gegen Faschismus, frauenfeindliche Regierungen, Krieg und für Gleichberechtigung und Befreiung der Frau auf die Straße. In den Niederlanden demonstrierten 30.000 Frauen. Auch dank der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen ist dieser einst in den Niederlanden unterdrückte Aktionstag wieder zu ein dauerhafter Wert geworden. Frauen fordern ein Ende der ungleichen Verteilung von Betreuungsaufgaben, der niedrigen Löhne und der Gewalt an Frauen.

Am 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Frauen, finden jetzt landesweit Aktionen statt. Frauen protestieren gegen Femizide und alle anderen Formen von Gewalt.

Auch im Laufe des Jahres gehen Frauen auf die Straße. Am 3. August demonstrierten 2.000 Frauen in Rotterdam gegen Femizid. Am 24. Oktober fand in Rotterdam ein Frauenstreik statt. Weltweit entwickeln sich Kampftage von Frauen zunehmend zu Tagen des Kampfes gegen Unterdrückung und repressive gesellschaftliche Verhältnisse.

Die meisten kleinbürgerlichen feministischen Gruppen verharmlosen entweder die gesellschaftlichten Ursachen der Unterordnung der Frauen oder sehen den Hauptwiderspruch der Gesellschaft in den Verhältnissen zwischen Mann und Frau. Der Antikommunismus spielt dabei eine bedeutende Rolle. Daher müssen wir die Kämpfe der Frauen unmittelbar mit dem Klassenkampf für eine andere Gesellschaft verknüpfen, denn die Befreiung der Frau kann nur durch eine revolutionäre Lösung erreicht werden.